

Dagmar Dolch

Bibliotheksarbeit für Demenzerkrankte und deren Umfeld

Kann man für Menschen, die an einer der vielen Demenzerkrankungen leiden, tatsächlich Bibliotheksarbeit leisten? Geht dies auch ohne aufsuchende Bibliotheksarbeit? Die Stadtbibliothek Heilbronn unterstützt seit 2014 Erkrankte, pflegende Angehörige sowie Ehrenamtliche und Pflegepersonal in Einrichtungen mit einem speziell zusammengestellten Bestand.

Was ist Demenz? Wen trifft sie und wie häufig tritt sie auf?

Als Demenz wird ein Abbau und Verlust kognitiver Fähigkeiten bezeichnet (WHO 2021). Dies ist eine allgemeine Bezeichnung für eine Vielzahl von Symptomen, die starke Auswirkung auf das tägliche Leben haben. Ursache hierfür können verschiedene Demenz-Erkrankungen sein. Hierbei ist die Hirnfunktion eingeschränkt. Alzheimer ist neben vielen weiteren Erkrankungen bei der großen Mehrheit der Betroffenen Ursache. Demenzerkrankungen können in jedem Alter auftreten, das Risiko steigt jedoch mit höherem Alter. Frauen sind häufiger betroffen als Männer. Demenzerkrankungen sind zum aktuellen Zeitpunkt irreversibel und die Lebenserwartung von erkrankten Personen liegt niedriger als von nicht erkrankten. Studien berichten von mittleren Krankheitsdauern zwischen 3,3 und 11,7 Jahren. Eine Demenz verläuft jedoch bei jeder erkrankten Person individuell.

Geschätzt lebten in Deutschland zum Ende des Jahres 2021 rund 1,8 Mio. Menschen mit Demenz. Die Geschlechterverteilung lag bei 1,2 Mio. Frauen gegenüber 0,6 Mio. Männern. Ca. 1,7 Mio. Personen davon waren 65 Jahre oder älter. Forscher*innen nehmen an, dass 2050 in Deutschland 2,4 bis 2,8 Mio. Menschen im Alter über 65 Jahren an Demenz erkrankt sein werden. Dies ist stark abhängig vom demographischen Wandel (Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. 2022).

Auswirkungen von Alzheimer allgemein auf die Bibliotheks- und Mediennutzung

Da Alzheimer die häufigste Ursache ist, zeige ich daran beispielhaft (s. Tab. 1), welche Stufen eine Demenz haben kann und welchen Einfluss dies auf die Nutzung der Bibliothek und ihrer Angebote hat.¹

Tab. 1: Stufen der Demenz.

Stufe ¹	Bibliothek	Besonderer Bedarf/Angebot
1 Keine Beeinträchtigungen	Normale Nutzung	
2 Sehr leicht gemindertes Wahrnehmungsvermögen (Person hat selbst den Eindruck, Gedächtnislücken zu haben oder vergesslich zu sein. Bei Untersuchungen können keine Demenz-Symptome erkannt werden.)	Person verhält sich unauffällig	Eventuell Bedarf an gedächtnisfördernden Medien oder seltener an ersten Demenzratgebern
3 Leicht gemindertes Wahrnehmungsvermögen (frühes Stadium von Alzheimer, kann bei einigen aber nicht bei allen Personen diagnostiziert werden): – Probleme bei Wortwahl oder Namen – Große Schwierigkeiten bei Ausführung von Aufgaben im sozialen oder Arbeitsumfeld – Vergessen von Inhalten, die gerade gelesen wurden – Verlust oder Verlegen von wertvollen Gegenständen – Zunehmende Schwierigkeiten bei Planung oder Organisation	Lesen längerer Texte fällt schon schwer, Lektüreauswahl umso schwerer. Beginn der Ausleihe durch (begleitende) betreuende Personen.	Eventuell können Texte in Großdruck oder Einfacher Sprache sinnvoll sein. Suche nach kurzen Texten kann von Bibliothekspersonal unterstützt werden. (Bekannte) Gedichte oder Vorlesetexte, eventuell auch Hörbücher können noch nützlich sein. Bedarf an Ratgeberliteratur zur Erkrankung und zu Pflege durch betreuende Personen im Umfeld des Patienten rückt in den Vordergrund.

¹ Alzheimer's Association Deutschland: <https://www.alz.org/de/stadien-der-alzheimer-krankheit.asp> (02.06.2024).

Tab. 1 (fortgesetzt)

Stufe	Bibliothek	Besonderer Bedarf/Angebot
4 Mäßig gemindertes Wahrnehmungsvermögen – Vergessen von kurz zurückliegenden Ereignissen – Herausfordernde Rechenaufgaben, rückwärts zählen sind nicht möglich – Größere Schwierigkeiten bei Durchführung komplexer Aufgaben wie Planung eines Essens für Gäste, Rechnungen zahlen, Finanzen verwalten – Vergessen der eigenen Vergangenheit – Schlechte Stimmung, Zurückgezogenheit, besonders in sozial oder mental herausfordernden Situationen	Bibliotheksbesuche lassen stark nach. Familie, Freunde, Nachbarn befassen sich mit dem Thema Demenz und was man mit der erkrankten Person gemeinsam machen kann. Zielgruppe verschiebt sich von Erkrankten auf Umfeld.	Literatur zur Aktivierung, aber auch Non-Books, mit Filmen oder Liedern aus „alten Zeiten“, Bildbände, um (gemeinsame) Erinnerungen wachzuhalten. Wenn sich im Umfeld jemand findet, wird vorgelesen, z. B. spezielle kurze Geschichten, die Erinnerungen wachrufen. Gesellschaftsspiele sind ein guter Weg, um gemeinsam Zeit zu verbringen, häufig sind diese auf Gedächtnistraining oder Biografiearbeit ausgelegt. Ganz konkrete Pflegeratgeber werden benötigt.
5 Mittelschwer gemindertes Wahrnehmungsvermögen Gedächtnis- und Denklücken. Hilfestellung im Alltag wird benötigt. – Sich nicht an die eigene Adresse, Telefonnummer etc. erinnern – Verwirrt, an welchem Ort man sich befindet oder welcher Tag ist – Schwierigkeiten bei weniger anspruchsvollem Kopfrechnen – Hilfe bei Auswahl der Kleidung nötig – Erinnerung an wichtige Details zur eigenen Person oder Familie noch vorhanden – Keine Unterstützung beim Essen oder Toilettengang nötig	Bibliotheksbesuch häufig allein nicht mehr möglich, da räumliche Orientierung nicht mehr vorhanden. Fallen als Nutzende meist komplett weg. Häufig noch Pflege daheim. Zur Ausleihe kommen pflegende Personen.	Einsatz von Media-Dementia-Tablets durch betreuende zu Hause. Vertiefung oben genannter Bestände.

Tab. 1 (fortgesetzt)

Stufe	Bibliothek	Besonderer Bedarf/Angebot
6 Schwerwiegend gemindertes Wahrnehmungsvermögen Gedächtnis verschlechtert sich weiterhin, Persönlichkeitsveränderung können auftreten, umfangreiche Hilfe im Alltag wird benötigt: – Kurz zurückliegende Ereignisse und Umgebung werden nicht mehr bewusst wahrgenommen – An eigenen Namen erinnern, aber Schwierigkeit bei Erinnerung an persönliche Vergangenheit – Vertraute und nichtvertraute Gesichter unterscheiden können, aber an Namen des Ehepartners nicht erinnern – Hilfe beim Ankleiden benötigen – Erhebliche Veränderungen beim Schlafverhalten – Hilfe beim Toilettengang – Veränderungen des Charakters	Viele Patienten sind mittlerweile in einer Pflegeeinrichtung untergebracht. Die Bibliothek wird durch Verwandte, ehrenamtliche (Gruppen-) Betreuer und Fach-Pflegekräfte besucht.	Auswahl der Medien verschiebt sich auf Pflegeratgeber, Fachratgeber, Aktivierungsmedien für Gruppen, Biografie- und Erinnerungsarbeit.
7 Sehr schwerwiegend gemindertes Wahrnehmungsvermögen Kein Mitteilungsvermögen mehr, keine Unterhaltung möglich, unkontrollierte Bewegungen, Worte oder Sätze können noch benutzt werden. Umfangreiche Hilfe bei der täglichen Betreuung nötig. Muskeln können erstarren, alleiniges Sitzen nicht mehr möglich sein.	Pflegepersonal nutzt eventuell noch den Interessenkreis „Pflege“	Mediennutzung rückt in den Hintergrund oder bleibt komplett aus.

Was macht die Mediennutzung schwer?

Wie oben geschildert, kann die Stufe 3 nicht immer eindeutig vom Arzt als Alzheimer prognostiziert werden, dennoch setzen hier schon Verluste des Gedächtnisses und Schwierigkeiten beim Lesen ein. Die Bibliotheksbesuchenden wissen häufig noch gar nichts über ihre Erkrankung, bemerken aber, dass sie nicht mehr in der Lage sind, (längere) Texte zu lesen. Dies steigert sich im Laufe der Krankheit immer mehr. Das Lesbare wird immer mehr zu Satzteilen, die auch nur kurzfristig erinnert werden. Die eigene, persönlich gesteuerte Medienauswahl und Nutzung geht immer mehr zurück.

Im Gegenzug steigert sich die Nutzung im persönlichen Umfeld der Erkrankten, einerseits um sich selbst über die Erkrankung und den Umgang mit der erkrankten Person zu informieren, andererseits, um gemeinsame Beschäftigung zu ermöglichen bzw. durch Erinnerungsarbeit und Reaktivierung das Voranschreiten der Erkrankung zu hemmen. Hier muss also für verschiedene Zielgruppen gearbeitet werden.

Gemeinsame Zeit mit Medien

Für Menschen mit Demenz sind soziale Kontakte genauso wichtig, wie für alle anderen auch, allerdings erschwert die Erkrankung die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben immer mehr. Ebenso verschlechtert sich das Erkennen von Personen und die Erinnerung an einzelne Dinge, Begebenheiten oder Zusammenhänge. Die emotionale Unausgeglichenheit, welche bei der Auseinandersetzung mit der Erkrankung entsteht, sorgt auch für einen persönlichen Rückzug.

Entsprechend ist die Beschäftigung mit vertrauten Gedichten und Geschichten, ob als Text, vorgelesen oder als Verfilmung, wichtiger, da sie positive Erinnerungen schenken. Ist ein selbständiges Lesen nicht mehr möglich, aber jemand da, der vorliest, kommt die soziale Ebene hinzu. Für beide Personen – Demenzerkrankte und Betreuende – ist hier die gegenseitige Wertschätzung und Zuneigung wichtig. Entsprechend sollte der Medienbestand an der Zielgruppe orientiert und ausgelegt sein.

Aktivitäten der Stadtbibliothek Heilbronn für Menschen mit Demenz

Bestand: Anfang und Zukunft

2014 wurde in der Stadtbibliothek Heilbronn entschieden, die ASB-Gruppe „Ver 2 Altersheilkunde Demenz Altenpflege und Altenarbeit“ aus dem Medizinbestand auszugliedern und als Interessenkreis „Alltag mit Demenzkranken“ in gesonderten Regalen aufzustellen. Ergänzt wurde der Bestand aus den Lektoraten Spielfilme (z. B. die *Sissi*-Trilogie), Heimatkunde (Fotobände zur Zeit der 1950er bis 1970er Jahre), Musikbibliothek (*Singen mit Senioren*, *Singliesel* etc.) und weiteren Büchern aus dem literarischen Bereich. Gestartet wurde damals mit ca. 240 Medieneinheiten. Nach und nach wurde der Bestand ausgebaut und liegt zum Jahreswechsel 2022 / 2023 bei knapp 500 Medieneinheiten.² Diese Bestandsgröße wurde auch als Zielgröße für die im Frühsommer 2024 neu eröffneten

2 Trefferliste im Bibliothekskatalog: https://sb-heilbronn.lmscloud.net/cgi-bin/koha/opac-search.pl?advsearch=1&weight_search=on&do=Suche&limit=mc-ccode%3ACC10&sort_by=pubdate_dsc (02.06.2024).

Räume der Stadtbibliothek Heilbronn festgelegt. Auf Basis dessen, was der Medienmarkt zum Kauf anbietet und auch auf das Nutzerprofil in Heilbronn passt, wäre ein größerer Bestand nur durch Staffelnung der Titel zu erreichen. Aufgrund der stark zurückgegangenen Nutzungszahlen, verursacht durch die Corona-Pandemie (erschwerter bis kein Zugang zu Pflegeheimen) und den Umzug ins Ausweichquartier im Sommer 2022 (reine Bestandsnutzung durch Click & Collect), ist eine Staffelnung bzw. ein weiterer Ausbau des Bestandes derzeit wenig sinnvoll. Im umgebauten Gebäude wird der Bestand gemeinsam mit den ASB-Gruppen V, M und N in räumlichem Anschluss an die Kinderbibliothek den Bereich „Familie und Generation“ bilden. Vor Ort werden unterschiedliche Sitz- und Ablagemöglichkeiten für die Leserinnen und Leser vorhanden sein.

„Demenzkoffer“ in den Bestand

Seit Januar 2018 bin ich zuständige Lektorin unter anderem für Medizin und „Alltag mit Demenzkranken“. Als Medienarten wurden bereits Bücher, CDs, DVDs und Gesellschaftsspiele angeboten. Vorübergehend waren interkulturelle Demenzkoffer im Bestand. Diese wurden von der Alzheimer-Gesellschaft Baden-Württemberg und der Stabstelle Partizipation und Integration der Stadt Heilbronn gemeinsam entwickelt und Ende 2017 an die Bibliothek überreicht. Zum Inhalt gehörten Kochbücher und Erinnerungsspiele mit Rezepten oder Motiven aus den Herkunftsländern Russland und Türkei. Es gab Bildwörterbücher, CDs mit traditionellen Liedern in den jeweiligen Sprachen, dazu Informationsbroschüren für Pflegekräfte und Angehörige und vieles mehr. Einige der Materialien stehen auch auf der Seite der Alzheimer-Gesellschaft zum Download bereit.³ Nachdem jedoch unsere Nutzenden die Mitnahme der Koffer verweigerten, jedoch starkes Interesse an einzelnen Medien daraus bekundeten, wurden die Koffer aufgelöst und die Medien im Bestand zur Ausleihe aufgestellt. Grundsätzlich ist die Nachfrage am Interessenkreis „Interkulturalität“ jedoch sehr niedrig, so wurden auch die Broschüren leider kaum mitgenommen.

Tablets für Gruppenarbeit

Im Sommer 2018 wurden in der Stadtbibliothek neue sehr ausgefeilte Bestandsprofile quantitativ sowie qualitativ entwickelt. So existiert seitdem auch für den Demenzbestand ein gutes Planungs- und Beobachtungswerkzeug. Ebenso wurde 2018 das Leasing von drei Media Dementia-Tablets⁴ entschieden. Zuerst durch den Förderverein

³ Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e. V.: Brücken bauen: Interkultureller Demenzkoffer. <https://www.alzheimer-bw.de/demenz-mehr-erfahren/migration-und-demenz/interkultureller-demenz-koffer/> (02.06.2024).

⁴ Details zum Tablet unter <https://www.media4care.de/> (02.06.2024).

„Lesen – Hören – Wissen“ – Freundeskreis der Stadtbibliothek Heilbronn finanziert, laufen die Verträge für nur noch zwei Betreuer-Tablets (siehe Abb. 1) seit 2022 über den Etat der Bibliothek. Sowohl in Privathaushalten als auch in Pflegeeinrichtungen ist die Nutzung der Tablets sehr beliebt. Nach vierwöchiger Leihfrist sind die Geräte häufig vorgemerkt und gehen an die nächsten Nutzer. Die Software, welche Spiele, Malprogramme, Texte, Bilder und Filme zur fachgerechten Aktivierung von demenzkranken Personen oder Gruppen enthält, wird durch die Leasingfirma regelmäßig aktualisiert. Upgrades werden vom Bibliothekspersonal aufgespielt. Da wenig Nachfragen kommen, scheint die Bedienung des Tablets tatsächlich selbsterklärend.

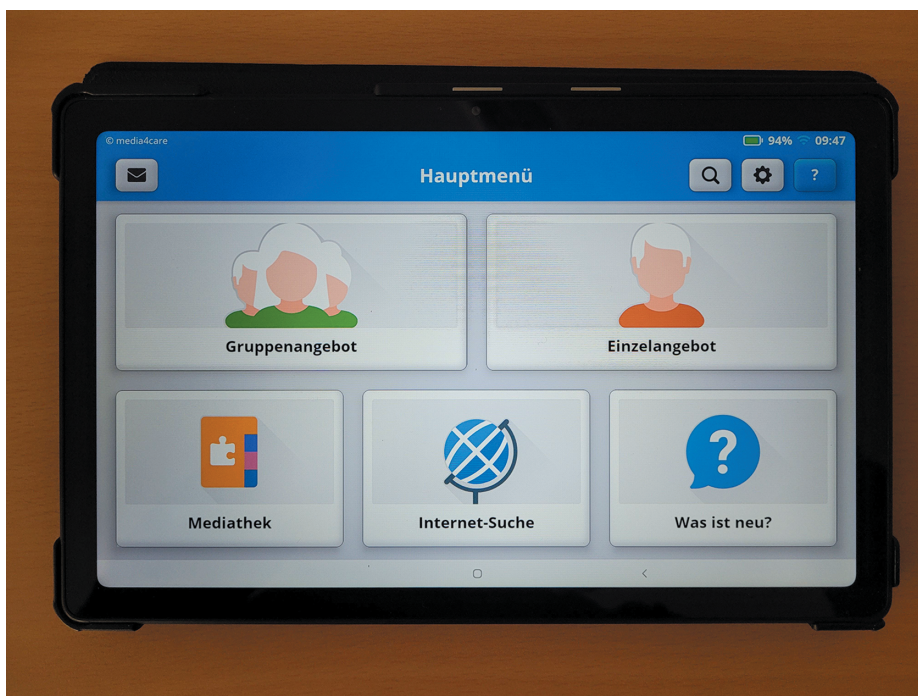


Abb. 1: Tablet media4care zeigt das Hauptmenü (Foto: Stadtbibliothek Heilbronn).

Symbol als Signatur

Eine große Umarbeitung der Signierung stand 2019 an. Wurde bisher der Interessenkreis „Demenz“ in Klartext auf den Buchrücken geklebt, stellten wir um auf eine Bildsignatur. Der Kopf mit Puzzleteil wurde von uns gewählt, da sich entleihende Angehörige dafür eingesetzt hatten, dass nicht von außen sichtbar ist, dass es sich um ein Medium aus dem Demenzbestand handelt. Häufig wurden nämlich auch Medien für

Pflegebedürftige mitgenommen, die nicht an Demenz erkrankt sind, aber die gleichen Medienbedürfnisse haben. Der Aufkleber „Demenz“ sorgte bei den Senior*innen für Unruhe und Diskussionen mit den Angehörigen.



Abb. 2: Die Signatur „Rat & Hilfe“ (Foto: Stadtbibliothek Heilbronn).

Aufstellung nach Interessenkreisen

Im Laufe der Jahre wurde der Bestand an Büchern und Spielen stark ausgebaut: Unter den IKs zweiter Ebene wie Aktivieren, Gedächtnis, Bewegung, Jahreszeiten, Spielen, Kreativität, Erinnern, Gedicht, Musik, Vorlesen, Interkulturalität, Spiele, Erfahrung, Pflege, Rat & Hilfe finden sich Bücher zu den entsprechenden Themen. Alles für die Zielgruppe ehrenamtlich und beruflich Pflegende und die Beschäftigung von Gruppen, gefolgt von Ratgebern, findet den größten Anklang. Spielfilme sind dagegen rückgängig, während Sachfilme durchaus beliebt bleiben. Entsprechend wurden *Sissi*, *Peter-Alexander*-Filme, aber auch *Honig im Kopf* etc. wieder in den Spielfilmbereich der Bibliothek umgearbeitet und finden dort besseren Absatz.

Vermittlung der Bestände

Natürlich genügt es nicht, Medienbestände aufzustellen. Eine Vermittlung, gar „Anpreisung“ insbesondere bei den gedachten Zielgruppen führt erst zur Ausleihe. Lässt diese nach, muss über eine erneute oder weitere Vermittlung nachgedacht werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Bereits von Beginn an wurden die üblichen Kanäle der Bibliothek genutzt, um Werbung für „Alltag mit Demenzerkrankten“ zu machen. Die Homepage, mittlerweile auch die Social-Media-Kanäle und die Pressearbeit wurden durch Anschreiben an Pflegeeinrichtungen in Papier und E-Mail ergänzt. Erscheint eine Veröffentlichung, in der Angebote zum Thema im Raum Heilbronn genannt werden,⁵ ist natürlich auch die Stadtbibliothek mit Angebot und Kontaktdaten der jeweiligen Lektorin abgedruckt. Auf der Startseite unseres Bibliothekskataloges⁶ besteht die Möglichkeit, eine Verlinkung zu Empfehlungslisten unterzubringen. Unter Sachthemen „Körper & Gesundheit“ befindet sich „Leben mit Demenz“. Hierüber wird eine Katalogabfrage gestartet, deren Ergebnisse nach Aktualität sortiert und somit immer die neuesten Medien oben angezeigt werden. Per Newsletter wird immer wieder auf Bestand und Veranstaltungen hingewiesen.

Auslage Informationsmaterial und Medienpräsentationen

Neben der umfangreichen Infothek mit grauer Literatur im Eingangsbereich der Bibliothek wurde auch der Medienbestand mit Infomaterial zur Mitnahme bestückt. Insbesondere in der alljährlichen Woche der Demenz rund um den Welt-Alzheimerstag im September wurden hier zusätzlich bestellte Flyer und Hefte ausgelegt. Eine Neukonzeption der Materialauslage in der Stadtbibliothek nach dem Umbau ab 2024 wird hier sicherlich eine starke Reduzierung von Auslagen vorsehen. In Kombination mit Medienpräsentationen zum Thema „Demenz“ wird jedoch auch weiterhin Informationsmaterial ausgelegt sein. Medienpräsentationen finden zukünftig wieder zu geplanten Terminen und aus aktuellem Anlass auf Präsentationspyramiden statt.

5 S. z. B.: Lokale Allianz für Menschen mit Demenz (2018).

6 Heilbronn Stadtbibliothek: <https://sb-heilbronn.lmscloud.net/> (02.06.2024).

Veranstaltungen

Mit einer Auftaktveranstaltung zur Einweihung des neuen Medienangebotes las Jörn Klare aus seinem Buch *Als meine Mutter ihre Küche nicht mehr fand*. 2015 gab es eine Gesprächsrunde mit Vortrag zu „Kunst und Demenz?“ Am Welt-Alzheimerstag bzw. zur Woche der Demenz 2020 war eine Veranstaltung für die Zielgruppe Demenzerkrankter in Begleitung derer Pflegender in Zusammenarbeit mit einer Musikgeragogin geplant. Leider machte uns hier das Aufbränden der ersten Corona-Pandemie-Wellen einen Strich durch die Rechnung.

In Kooperation mit der Volkshochschule Heilbronn kam es im Mai 2023 zu einer Lesung des Sohnes einer demenzerkrankten Autorin. Im Reisebericht *Aitutaki Blues*, der zuerst als Podcast veröffentlicht wurde, schildert Lukas Sam Schreiber den Alltag mit seiner Mutter Claudia. Hier waren als Publikum hauptsächlich Menschen aus dem Umfeld Erkrankter vor Ort, wie sich in Zwiegesprächen zwischen Herrn Schreiber und dem Publikum ergab. Im umgebauten Haus stehen uns bessere Räumlichkeiten und Veranstaltungsmöglichkeiten zur Verfügung, so dass ich auf weitere Veranstaltungen hoffe.

Netzwerken

Wie bei jeder (sozialen) Bibliotheksarbeit ist es wichtig, Kontakte aufzubauen. Die meisten entstehen hier bei der Unterstützung der Bibliotheksbesucher*innen direkt am Regal. Gleichzeitig ist jedoch auch darauf zu achten, welche neuen Dienstleistungen und Angebote entstehen. Häufiger werde ich gefragt, ob ich nicht Buchvorstellungen in Pflegeeinrichtungen machen könnte. Da sich die Zahl der Heilbronner Pflegeeinrichtungen auf ca. 15 beläuft, die dann eventuell alle abzudecken wären, ist dies kaum möglich. Außerdem soll die Präsentation sich letztendlich in Ausleihen niederschlagen, so dass ich eine solche Veranstaltung auch immer in der räumlichen Nähe des Bestandes durchführen würde.

Mitarbeit Allianz Demenz Heilbronn

Seit 2017 gab es eine rege Zusammenarbeit verschiedener Heilbronner Akteure wie Diakonie, Pflegeeinrichtungen, städtische Vertreter*innen, die regelmäßig im Rahmen der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz zusammenkamen. Hier nahm auch die Stadtbibliothek an den Besprechungen teil. Leider war eine intensive Arbeit für Demenzerkrankte, insbesondere mit den Pflegeheimen, im Corona-Zeitraum nicht mehr möglich. Ein Wiederaufleben der Allianz kam bisher noch nicht zustande.

Fazit, oder: Was kann man sich von einer Bibliothek wünschen?

Nicht nur Ausleihzahlen, sondern ganz besonders die Gespräche mit Nutzenden am Regal bestätigen mir und der zuständigen FaMi, dass wir hier einen wirklich benötigten Bestand pflegen. Wir lernen aber auch immer wieder dazu und versuchen ein Ohr für Wünsche zu haben. Demenz zählt zu den anerkannten Behinderungen und kann jeden treffen, auch bereits in jungen Jahren. Mit dem Alterungsprozess unserer Gesellschaft wird die Zielgruppe der Erkrankten und ihrer Betreuenden anwachsen. Selbstverständlich muss jede Bibliothek ihre eigenen (Bestands-)strategischen Entscheidungen treffen. Die Stadtbibliothek Heilbronn ist eine Großstadtbibliothek mit großem ländlichem Umfeld. Entsprechend ist hier der Bedarf und Anspruch ans Bibliotheksteam.

Nach meiner Einschätzung ist das Minimum, was man sich von einer Bibliothek wünschen kann, dass auf Erkrankte und ihre Bedürfnisse eingegangen wird. Mit etwas Geduld und Mühe findet sich in jedem Bibliotheksbestand etwas, das als Lese- oder Beschäftigungsmaterial geeignet ist. Will man mehr verwirklichen, sollte man aber auch gut abschätzen, was mit den vorhandenen Ressourcen möglich ist. Fangen Sie klein an und loten Sie Ihren Bedarf aus! Kooperationspartner, die sich bereits des Themas Demenz angenommen haben, können eine wertvolle Unterstützung sein.

Autorin

Dagmar Dolch ist seit 2002 als Diplom-Bibliothekarin beruflich in verschiedenen Bibliotheken und Bereichen tätig. Zu Beginn als Leitende Kinderbibliothekarin in Pirmasens und Solingen, kehrte sie 2014 ins heimatliche Heilbronn zurück, um das Team der Hochschulbibliothek der HHN als Projektleiterin durch das Qualitätsmanagementprojekt „Ausgezeichnete Bibliothek“⁷ zu begleiten. 2018 vollzog sie den Wechsel zurück in eine Öffentliche Bibliothek und begann in der Stadtbibliothek als Fachbereichsleitung Erwachsene, Lebenslanges Lernen und Freizeit. Sie ist nebenberuflich im Auftrag der HdM Stuttgart als Auditorin für „Ausgezeichnete Bibliothek“ unterwegs. Selbst durch eine Behinderung beeinträchtigt, versucht sie diesen Aspekt in ihre Arbeit einfließen zu lassen. Privat lebt sie mit Ehemann ländlich mit Haus und Garten, ist Mitglied in mehreren Vereinen und treibt gerne Sport, natürlich ist Lesen eines ihrer Lieblingshobbies.

⁷ HDM Stuttgart: Forschungsprojekte. Ausgezeichnete Bibliothek. <https://www.hdm-stuttgart.de/hochschule/forschung/forschungsthemen/iqo/Projekte> (02.06.2024).

Literatur und Quellen

Alzheimer's Association Deutschland: Die 7 Stufen von Alzheimer. <https://www.alz.org/de/stadien-der-alzheimer-krankheit.asp> (02.06.2024)

Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e. V.: Brücken bauen: Interkultureller Demenzkoffer. <https://www.alzheimer-bw.de/demenz-mehr-erfahren/migration-und-demenz/interkultureller-demenzkoffer/> (02.06.2024)

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. (2022): Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen. (Informationsblatt 1). https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf (02.06.2024)

Lokale Allianz für Menschen mit Demenz (2018): Informationen und Angebote für Demenzkranke und Angehörige in der Stadt Heilbronn. https://www.heilbronn.de/fileadmin/daten/stadtheilbronn/formulare/leben/senioren/Wegweiser_Demenz.pdf (02.06.2024)